

Wie sprang, von kühnem Muth beflügelt,
 Beglückt in seines Traumes Wahn,
 Von keiner Sorge noch gezügelt,
 Der Jüngling in des Lebens Bahn.
 Bis in des Aethers bleichste Sterne
 Erhob ihn der Entwürfe Flug;
 Nichts war so hoch und nichts so ferne,
 Wohin ihr Flügel ihn nicht trug.

Wie leicht ward er dahin getragen,
 Was war dem Glücklichen zu schwer!
 Wie tanzte vor des Lebens Wagen
 Die lustige Begleitung her!
 Die Liebe mit dem süßen Lohne,
 Das Glück mit seinem goldnen Kranz,
 Der Ruhm mit seiner Sternenkrone,
 Die Wahrheit in der Sonne Glanz!

Doch ach! schon auf des Weges Mitte
 Verloren die Begleiter sich;
 Sie wandten treulos ihre Schritte,
 Und einer nach dem andern wich.
 Leichtfüßig war das Glück entflohen;
 Des Wissens Durst blieb ungestillt;
 Des Zweifels finstre Wetter zogen
 Sich um der Wahrheit Sonnenbild.

Ich sah des Ruhmes heil'ge Kränze
 Auf der gemeinen Stirn entweiht.
 Ach! allzu schnell nach kurzem Lenze
 Entfloh die schöne Liebeszeit.
 Und immer stiller ward's und immer
 Verlassner auf dem rauhen Steg;
 Kaum warf noch einen bleichen Schimmer
 Die Hoffnung auf den finstern Weg.